



Der Fuchs.

Der Fuchs ist ein schlaues und listiges Thier, so groß wie ein mittelmäßiger Schäferhund, dem er auch an Gestalt ähnlich sieht. Er ist lichtscheu, wie Alle die auf verbotenen Wegen gehen und schleicht nur in der Nacht umher, um Feld- und Waldhühner, Hasen und junge Rehe, oder, wenn er in den Hühnerhof kommen kann, Hühner und Gänse wegzuschnappen; doch frißt er auch, wenn er gerade nichts anderes hat, Mäuse, Heuschrecken, Käfer und dergl. Auch Eier, Honig, süße Birnen, Pflaumen, Weinbeeren, Heidelbeeren verschmäht er nicht und frißt sogar Aas, wenn er nichts Besseres findet. Krebse, Schlangen, Eidechsen, Frösche und Kröten verschmäht er; der Frösche jedoch bedient er sich als Spielzeug, indem er sie durch Ohrseigen zum Springen zwingt.

Bei Erlangung seiner Beute unterstützen den Fuchs seine scharfen Sinne und seine List wesentlich; wittert er ein Thier, so schleicht er gleich den Katzen auf dem Bauche behutsam hinan und sucht es im Sprunge zu erhaschen, sobald er nahe genug zu sein glaubt. Man hat aber auch beobachtet, daß er sich todt stellt und regungslos liegen bleibt, bis eine dadurch getäuschte Krähe oder ein Rabe hinzuliegt, die er dann geschickt festhält. Bemerkten indessen die Vögel ihren Erbfeind, so warnen sie auch sogleich mit lautem Geschrei ihre Brüder nah und fern vor seiner Nähe. Die größte Verheerung richten die Füchse an, wenn es ihnen gelingt, in den Hühner- oder Gänsestall einzubrechen, indem sie sich dann nicht etwa blos satt fressen, sondern Alles erwürgen, was ihnen vorkommt, und davontragen und in ihrem Bau oder sonst verbergen, so viel sie können. Einen harten Kampf hat der Fuchs oft mit den Bewohnern der Hummel- und